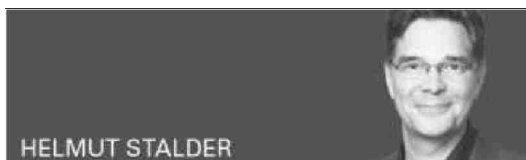


## Zusammenschluss im öffentlichen Verkehr Einen Schritt näher ans Ideal der künftigen Mobilität



HELMUT STALDER

In den Bus einsteigen – in die S-Bahn umsteigen – auf den Fernzug wechseln – dann mit dem Regionalzug weiter – schliesslich mit dem Postauto hinauf und mit der Seilbahn ans Ziel – und alles mit einem einzigen Ticket, das man am Automaten oder am Handy löst. In einer idealen Welt wäre das jederzeit und überall möglich. Doch so weit ist der öffentliche Verkehr in der Schweiz noch nicht. Ein Billett für eine Reise mit verschiedenen Verkehrsmitteln und durch diverse Netze und Tarifzonen am Automaten oder online zu buchen, kann einer Expedition in den Dschungel gleichkommen. Auf dem täglichen Trampelpfad mit dem gewohnten Abonnement in der Tasche findet man sich zurecht. Was aber, wenn man für eine Reise die «A-Welle» mit dem «Büga» oder die «Onde Verte» mit dem «VagABOND» kombinieren müsste und ein Halbtax hat und ein Velo mitführt? Dann wird's kompliziert. Das öffentliche Verkehrswesen ist organisch gewachsen und für Laien schwer durchschaubar.

Jetzt haben sich die 250 Transportunternehmen des nationalen direkten Verkehrs zusammengeschlossen mit den 17 regionalen Tarifverbänden, die es in der Schweiz gibt. Damit sind die Anbieter, die bisher in der nationalen Organisation «ch-direct» Tarife, Sortiment und Vertrieb der Tickets, der Halbtax- und Generalabonnements sowie die Abrechnung koordinierten, nun in einer gemeinsamen Organisation mit allen Tarifverbänden vom Genfersee bis zum Bodensee und vom Lago Maggiore bis an den Rhein vereint. «Allianz Swispass» heisst die neue Dachorganisation, die wie nirgendwo sonst auf der Welt den öffentlichen Verkehr des ganzen Staatsgebiets abdeckt, wie die Partner betonten. In dieser gemeinsamen Organisation werden nun all die Abmachungen zwischen den Transportanbietern und Verbänden getroffen, die es im Hintergrund braucht, damit einerseits die Nutzerinnen und Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel unkompliziert für fast jede erdenkliche

Reise ein einziges Billett lösen können und andererseits bei der Abrechnung die Erlösanteile den verschiedenen Unternehmen korrekt zugerechnet werden können. Die Partner, die diese Angebote bereitstellen und abwickeln, sind ganz unterschiedlich entstanden und werden auch je nach Kanton, Stadt oder Verbundgebiet unterschiedlich finanziert. Dass sich insbesondere die grösseren Tarif-

**Die Allianz Swispass beseitigt viele Hindernisse im Tarifdschungel und senkt die Hürden für die Benutzung von Bahn, Bus und Tram.**

verbünde dennoch zusammengerauft haben, unter einem gemeinsamen Dach zu kooperieren und ein Stück weit im Interesse des grossen Ganzen Autonomie abzugeben, ist keineswegs trivial, sondern ein begrüssenswerter Schritt.

Harmonisierte, verständliche und wirtschaftliche Tarife, moderne und attraktive Vertriebslösungen sowie kundenfreundliche Sortimente und Informationssysteme zu schaffen, hat sich die Allianz Swispass ins Pflichtenheft geschrieben. Erstes sichtbares Resultat der Kooperation ist das Projekt «öV-Ticket 2020», welches das automatische Ticketing gebracht hat: einsteigen und einchecken – fahren, wann und wohin man will – aussteigen und auschecken – und anschliessend die automatische Rechnung erhalten. Hinter einer solchen Plattform steckt gewaltige Entwicklungsarbeit, bei der Software, der Tarifierung, dem Vertrieb, den Nutzungsbestimmungen, dem Datenschutz und der Abrechnung. Diese Arbeit ist sinnvollerweise nur im Verbund zu leisten, in dem alle mitmachen. Die Allianz Swispass hat sich damit für die Digitalisierung des öffentlichen Verkehrs in Stellung gebracht. Sie beseitigt viele Hindernisse im Tarifdschungel, senkt die Hürden für die Benutzung von Bahn, Bus und Tram. Und sie bringt die öffentliche Mobilität in der Schweiz, so darf man erwarten, etwas näher an die Idealvorstellung heran.